

# Der Enzthaler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt  
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

N<sup>o</sup> 5. Neuenbürg, Mittwoch den 15. Januar 1851.

Dieses Blatt erscheint je Mittwochs und Samstags. Preis halbjährlich hier und bei allen Postämtern 1 fl. für Neuenbürg und nächste Umgebung abonniert man bei der Redaktion, Auswärtige bei ihren Postämtern. Bestellungen werden taglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 kr.

## Amtliches.

Neuenbürg.

### Erklärung.

In der Klagesache des Metzgerzunftmeisters Friedrich Scholl von hier, Kläg., gegen Metzgermeister Zoll, von Engelsbrand, Pöhl., wegen Ehrenkränkung und verläumberischen Vezüchts, wird hiemit auf Verlangen des Klägers und unter Zustimmung des Beklagten öffentlich bekannt gemacht, daß Letzterer seine im Klöste in Waldrennach ausgestoßenen ehrenkränkenden Neußerungen als völlig unbegründet vor Gericht zurückgenommen und den Kläger deshalb um Verzeihung gebeten hat; worauf dieser auf die Klage verzichtet hat.

Neuenbürg, den 10. Januar 1851.

R. Oberamtsgericht.

Ger. Akt. G a n z h o r n.

Forstamt und Revier Altensteig.

### Holz-Verkauf.

Am Montag den 20. d. Mts.,

Morgens 9 Uhr,

kommen von der Durchforstung des Staatswaldes Schornzart

385 Stämme tannen Langholz, im Schlage selbst zur Versteigerung, wozu die Kaufs Liebhaber eingeladen werden.

Altensteig, den 9. Januar 1851.

R. Forstamt.

G r ü n i n g e r.

Enzklösterle.

### Heu- und Vieh-Verkauf.

Am Montag, den 20. Januar 1851,

Morgens 9 Uhr,

kommen auf hiesigem Rathszimmer im Zwangswege 50 Centner Heu und eine Kuh zur öffentlichen Versteigerung, wozu etwaige Liebhaber mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß jeder Steigerer seine erstgekauften Gegenstände, falls

die coursirenden Preise erlöst werden, sogleich in Empfang nehmen kann.

Den 7. Januar 1851.

Schultheissenamt.

R a u s c h e n b e r g e r.

Schömburg.

Das im Enzthaler Nro. 2 zum Verkauf ausgesetzte Heu kommt am Freitag den 17. d. nicht zur Versteigerung.

Den 13. Januar 1851.

Schultheissenamt.

Reuther.

Neufas.

Nächsten Samstag den 18. d. Mts.,

Morgens 9 Uhr,

kommen auf dem hiesigen Rathbaus 1 Pferd, 10 Rinder, 100 Centner Heu und 50 Pund Stroh im Zwangswege zur öffentlichen Versteigerung, wozu die Kaufs Liebhaber eingeladen werden.

Den 10. Januar 1851.

Schultheiß Knöllner.

Gräfenhausen.

Die Lieferung von 15 Scheffeln Zehenthaber auf den Fruchtkasten in Neuenbürg wird am

Samstag den 18. d. Mts.,

Mittags 1 Uhr,

auf dem hiesigen Rathbaus im öffentlichen Aufstreich verankündigt, wozu die Auforders Liebhaber hiemit eingeladen werden.

Den 13. Januar 1851.

Zehentredner Schumacher.

## Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Nachdem die Besitzer der Losnummern 59, 363, 496 und 526 die ihnen in der Lotterie für Schleswig-Holstein zugefallenen Gewinne innerhalb der ihnen anberaumten Zeit nicht in Empfang genommen haben, so werden die e —



bestehend in 1 Boucille mit 6 Trinkgläsern,  
6 Desserttellern, 1 Schwarz, 1 Schlaßbese —  
am Donnerstag den 16. Januar,  
Nachmittage 1 Uhr,  
im Decanathaus zum Verkauf gebracht und der  
Erlös den Schleswig Holsteinern zugewendet  
werden. Kaufsliebhaber werden hiemit ein-  
geladen.

Neuenbürg.

**Geschäfts-Empfehlung.**

Die Unterzeichneten machen hiemit die er-  
gebenste Anzeige, daß sie das Gollmer'sche  
Hammerwerk, verbunden mit einer gut einge-  
richteten Schleifmühle sässlich an sich gebracht  
haben und empfehlen sich in Aufertigung aller  
Gartungen Waffenarbeit, Ambosen, Horn, Sä-  
mühlkurben u. s. w. und sichern die billigsten  
Preise zu. Auch werden wir von heute an  
alle Gegenstände zum Schleifen übernehmen.

Den 8. Januar 1851.

Johann Wendler,  
Hammerschmied.  
Konrad Schönbalser,  
derzeit Schmiedmeister hier.

**Landwirthschaftliches.**

**Russischer Reinsamen erster  
Abstammung für den Flachsban**

ist in diesem Krüßjahr wieder vom Verein be-  
zogen worden und wird durch den Hrn. Schul-  
heissen Reutber in Schömberg abgegeben.  
Das Simri ist 30 fr. wohlfeiler als das  
Letztemal.

**Kronik.**

**Deutschland.**

Die neuesten Nachrichten aus Dresden spre-  
chen von den großen Anstrengungen Oestreichs  
für eine Vereinarbeit in Zollangelegenheiten.  
Der Zollvereinskongress solle demnächst in Dres-  
den wieder eröffnet werden; Spezialbevollmäch-  
tigte Oestreichs und des Steuervereins wollen  
auf ihm eine Einigungsbasis auffinden. Oest-  
reich will seine Zollsätze stufenweise auf die Ta-  
rifsorschläge v. d. Heydt's reduciren. Dabei  
sollen die Wittelsbaaren und die Schutzzellpartei  
mit ihm Hand in Hand geben. England spre-  
chulirt gleichfalls auf die Sprengung des Zoll-  
vereins.

**Württemberg.**

Stuttgart, 5. Januar. Es ist schon  
hin und wieder der Fall vorgekommen, daß  
württembergisches Papiergeld in andern deutschen  
Staaten, sogar in dem benachbarten Baden,  
nicht angenommen wurde, allerdings in Baden  
mehr nur bei öffentlichen Kassen. Der gute

Coursstand der württembergischen Staatspapiere  
dürfte indessen einen Maßstab dafür abgeben,  
daß Mißtrauen gegen die Zahlungsfähigkeit des  
württembergischen Staats keineswegs der Grund  
ist, und in der That wäre hierzu auch keine  
Veranlassung vorhanden, wenn durch den Ei-  
senbahnbau die Staatschuld sich auch bis zu  
50,000,000 fl. vermehrt hat; denn die Staats-  
domänen sind so bedeutend, daß solche einen  
Ertrag von mehreren Millionen gewähren. So  
erleben wir z. B. aus dem eben erschienenen  
Decemberheft für das würtemb. Forstwesen,  
daß der Staat allein an Waldungen einen  
Raumraum von 583,398 Morgen, etwa 1/10  
der Oberfläche des ganzen Königreichs, besitzt;  
Württemberg hat nämlich im Gaizen 1,841,665  
Morgen Wald, wovon der Staatsfinanzver-  
waltung 583,398 Morgen, der königl. Hofdo-  
mänenkammer (der königl. Kammer) 18,743  
Morgen, den Gemeinden als ihr Eigenthum  
589,181 Morgen, den Stiftungen 54,961 Mor-  
gen, den Standes- und Grundherrschaften  
227,681 Morgen und den Privaten 367,701  
Morgen gehören. Es kommt somit auf einen  
Einwohner 1 1/2 Morgen und 30 Prozent der  
Oberfläche des Landes sind mit Wald bedekt.  
(Fr. J.)

Stuttgart, 10. Janr. Da in Folge der  
Bürgerordnung und Steuerverhältnisse die Be-  
stimmungen des Wahlgesetzes vom Jahr 1819  
nicht mehr genügend sein dürften, wurde, wie wir  
erfahren, Vorsorge getroffen, tiefer Inconveni-  
enz zu steuern, und es ist bereits ein von dem  
Minister des Innern hierauf bezügl. Vortrag  
vor Sr. Maj. dem König der Verathung des Geh-  
rats unterbreitet. Hierauf beschränken sich vor-  
erst die vom heutigen Sch. v. M. erwähnten Vor-  
bereitungsarbeiten für die Bornahme einer neuen  
Abgeordnetenwahl. (St. Anz.)

Stuttgart, 13. Janr. Heute Morgen um  
8 Uhr marschirte eine Compagne des 4. Infan-  
terieregiments einschließlich der Chargen etwas  
über 100 M. stark unter dem Kommando des  
Hrn. Hauptm. v. Maierbach nach Kottweil ab,  
wo sie Donnerstag Abends eintreffen wird. Ihr  
Auftrag geht dahin, die wegen des Rau'schen  
Prozesses in diese Stadt kommenden Gefangenen  
zu bewachen. Zur Aufrechthaltung der Ordnung  
wird eine Abtheilung Landjäger nach Kottweil  
gezogen werden.

**Baden.**

Karlsruhe. Es ist sehr wahrscheinlich, daß  
unsere Kammern dem Vertrag in Betreff des  
Eisenbahnanschlusses mit Württemberg ihre Ge-  
nehmigung ertheilen.

**Hessen-Kassel.**

Nach der nahen Vollendung der Execution  
in Kurhessen sollen beide Commissarien sich mit  
den Vorbereitungen zur definitiven Entscheidung  
der Angelegenheiten beschäftigen.



**Schleswig-Holstein.**

Riel, 11. Januar. Die Landesversammlung hat in ihrer geheimen Sitzung, die von gestern Mittag bis heute früh 1/2 Uhr dauerte, mit 42 gegen 26 Stimmen beschlossen, die Regierung zur Annahme der Forderungen der Commissäre zu ermächtigen, doch nur unter der Bedingung, daß Rendsburg, und Friedriehsort von Schleswig-holsteinischen Truppen besetzt bleiben.

**Ausland.**

**Frankreich.**

Paris, 10. Jan. Der „Moniteur“ meldet die Zusammenetzung des neuen Kabinetts folgendermaßen: Koerber, Justiz; Trouyn de Lhuis, Aaswärtiges; General Reynaud de Saint Jean d'Angely, Krieg; Eb. Ducos, Marine; Paroche Inneres; Mauguin öffentl. Arbeiten; Ponscar, Ackerbau und Handel; de Parrien, öffentl. Unterricht; Achille Fould, Finanzen. Zugleich enthält der „Moniteur“ ein weiteres Dekret, nach welchem das seit dem 20 Dez. 1848 und 11. Juli 1849 vereinigt gewesene Kommando sämtlicher Nationalgarden der Seine, sowie aller Truppen der ersten Militär-Division, zu deren Befehlshaber General Ebangarnier ausdrücklich bestimmt war, aufgehoben worden ist.

**Gewerbe, Fabrikwesen und Handel in den Vereinigten Staaten von Nordamerika.**

(Fortsetzung.)

Ueber Nacht reich werden, wie es sich viele vorstellen, kann man weder hier zu Land, noch sonst irgendwo; rastlose Thätigkeit ist zum acdeiblichen Fortkommen in Amerika in einem höhern Grade erforderlich, wie in der alten Welt. Zeitverwendung in den Schenken während des halben Tages, wie es viele deutsche Meister zu treiben pflegen, führt hier zum sicheren Ruin. Der Amerikaner, sey er Advokat, Arzt oder Handwerker, ist von früh Morgens bis spät in die Nacht in voller Thätigkeit und seine Mußestunden werden der Politik gewidmet, oder zu Berathungen über Errichtung von Kirchen, Schulen, Anlage von Straßen, oder über andere dem Gemeinwohl dienliche Verbesserungen verwendet; — er weiß, daß er sich und seinen Kindern eine neue Heimath, seinem Lande eine große Zukunft zu schaffen hat, wobei keine Minute verloren gehen darf.

Der Deutsche, wenn er hieher kommt, soll sich gleich entschließen, amerikanischer Bürger zu werden, nicht vom Erwerb schnellen Reichthums und, wenn er sich von Anfang hierin getäuscht sieht, nicht vom Zurückkehren nach der Heimath träumen, namentlich aber nicht immer und allein sein persönliches Ich und seinen persönlichen Vortheil im Auge haben, sondern auch für das Wohl seiner Mitbürger und für die

Zukunft des Landes mitwirken, weil damit sein eigenes Wohl und seine eigene Zukunft aufs Engste zusammenhängt. Der Amerikaner nimmt Antheil an Allem, was sein Land betrifft, sey es im Süden, Norden, Osten oder Westen; er ist stolz auf jede Verbesserung die gemacht oder unternommen wird, und freut sich darüber, denn er weiß, daß er oder seine Nachkommen nur gewinnen, wenn das Land, in welcher Beziehung es sey, eine immer höhere Vollkommenheit erreicht.

Der einfältige Dünkel des Pessersohns und Pessersohns, weil man aus einer in ihrer Kultur veraltenden Welt kommt, das Geringschätzen des Amerikaners, seiner Lebensweise, Sitten und Gebräuche, weil sie von den deutschen verschieden sind, entfernt die Deutschen von den Amerikanern. Die Eistern sollten sich lieber betreiben, den Letzteren so nahe als möglich zu kommen und mit ihnen das große Werk so schnell als möglich auszuführen, wodurch der Urwald in ein kultivirtes Land mit blühenden Städtchen und Dörfern umgewandelt und den Nachkommen eine glänzende Zukunft bereitet wird.

Der Amerikaner sieht sehr auf das äußere und kultivirte Wesen bei denjenigen Leuten, die er zu seinen Geschäften anstellt; er weiß sehr gut, daß ein intelligenter Mensch mehr oder besser zu arbeiten im Stande ist, als ein einfältig aussehender, der entweder von Natur aus dumm ist, oder seine Geisteskräfte zu verwahtlosen, statt zu kultiviren pflegt. Dies erstreckt sich sogar bis auf die Kleidung, die reinlich und anständig seyn muß; zerlumpte, schmutzige Menschen sind für ihn ein Abcheu, — denn es gilt bei ihm der Grundsatz: daß Jedermann, der arbeiten will und sorgsam ist, auch mit noch so wenig Mitteln genug zu erübrigen vermag, um sich reinlich und anständig kleiden zu können; das Gegentheil und namentlich unreinliche Wäsche wird hier immer als ein Beweis von Viederlichkeit gehalten, was auch in Deutschland häufig ein ebenso untrügliches Zeichen dafür ist.

Wer nach Rom kommt, muß es machen wie die Römer; wer hieher kommt und von andern Menschen zu leben gezwungen ist, muß Allem ausbieten, damit er die Hindernisse zu beseitigen suche, die seinem Fortkommen im Wege stehen. Es ist also den Emwandern und namentlich solchen, die auf Verdienst bei andern Leuten angewiesen sind, ernstlich zu rathe, alle vbaantastischen Kleider, wie Schnürstöcke, Pumpbosen, Bandtenbute u. dergl. wegzulassen, auch Knebel- und Schouribart ins Meer zu versenken, ehe sie ans Land steigen und endlich ihre hier zu Land so edelhaft aussehende Tabakspfeife wenigstens nicht auf der Straße zu rauchen, sondern sich dieses Genusses, wenn sie ihn nicht aufgeben können, zu Hause zu erfreuen.



Eine anständige Kleidung, wie sie der Gebildete überall in Europa trägt, ist auch hier allgemein.

(Fortsetzung folgt.)

### Miszellen.

Bei der großen Weltindustriestaustellung in London wird sich unter Anderem eine aus künstlichen Blumen aus sämtlichen Blumenfabriken Londons und der Umgegend bestehende, 1-51 (die Jahreszahl der Ausstellung) Fuß messende Guirlande in einem eigens dazu gefertigten Glasrahmen befinden. Die Stadt und Abende Liverpool werden zwei 40 Fuß lange und 10 Fuß breite Reliefs nach ihrer Beschaffenheit im Jahr 1650 und 1850 darstellen. — Aus Oesterreich ist eine Schreibmaschine angekündigt, welche ein halbes Hundert Blätter und mehr gleichzeitig und auf beiden Seiten beschreibt. Eine Birminghamer Glashütte liefert einen Lampenschirm von kolossaler Größe, zu dem 40 Pfund Glas verwendet worden sind. Ein Mechanikus stellt eine Theilungsmaschine aus, welche die Differenz das 70,000stel eines Zolles anzeigt, so daß nun ganz genaue Waagen hergestellt werden können.

(Definition eines Gentleman von einem Negerknecht.) Als Dr. Franklin unsterblichen Andenkens seine erste Reise nach England machte, hielt er sich längere Zeit in den Fabriksdistrikten im Norden auf. Sein Diener, ein Negerknecht, den er mit von Amerika gebracht hatte, ein treuer Mensch, aber ein Erz-Nigger, schien der gewaltigen Betriebsamkeit in Birmingham, Manchester und Lancashire eben so große Aufmerksamkeit zu widmen, als sein Herr. Aber der Gesichtspunkt, von welchem er seine Beobachtungen anstellte, war etwas eigenthümlicher Art, wie die folgende Anekdote zeigt, die Franklin selbst mit großem Ergötzen wiedererzählte. „Nassa — redete Sambo einst den Doktor an, — England sond' rbar Land, Nassa All arbeiten, Männer arbeiten, Weiber arbeiten, klein Kind arbeiten. Feuer arbeit, Wasser arbeit, Luft arbeit, Pferd arbeit, Kuh arbeit, Bull arbeit, Esel arbeit, all arbeit. Nur Schwein arbeit nich, Schwein ist, Schwein trinkt, Schwein schläft wo will, Schwein lustig singt: Yankee doodle, Schwein brummig schilt Arbeitsleute, Schwein thut nichts, Schwein geht auf und nieder und spaziert den ganzen Tag herum wie ein wahrer Gentleman, bloß hat kein Hemd an, kein Hut auf, keine Perrücke auf Kopf, geht barfuß und weiß nicht, wie viel Uhr es ist, sonst ganz und gar Gentleman. O die glücklich Schwein! Sambo möchte wohl Schwein seyn in England, wenn nicht“ . . . — „Wenn nicht was?“ unterbrach ihn der Doktor. — „Wenn nicht Würstchen und geräucherte Schinken, Nassa.“

Nach der neuesten Berechnung eines Engländers beläuft sich die Bevölkerung der Erde noch immer in runder Zahl auf 1000 Millionen Menschen und die jährliche Vermehrung unseres Geschlechts auf 10 Millionen.

Wir Deutsche haben die Welt erobert, aber nur mit unsern Volksliedern. In Californien und in Australien könnte Lo:ping, wenn er wollte, sein Czarenlied hören: Einst spielt' ich mit Seciter ic. In Rußland, Schweden und Norwegen hat sich die Melodie fast eingebürgert. Weber's Brautlied: Wir winden dir den Jungfernkranz, hat sich bis in die Wälder Südamerikas Bahn gebrochen und das deutsch-seltige Nägelsche Lied: Freut euch des Lebens, ist fest unter die Pottentotten gezogen. Auch die Engländer und Franzosen haben Eroberungen gemacht, aber mit andern Liedern; mit dem soldatischen Marlborough-Lied die Engländer, mit der Marseill'ise die Franzosen. Es gibt kein Musikcorps in der Welt, das sie nicht spielen könnte, wenn es dürfte.

Das Mississippithal in Nordamerika wurde von einem Wirbelwindsturm heimgesucht, wie man sich seit Menschengedenken nicht zu erinnern weiß. In der Stadt Girardeau wurden 70 der schönsten Häuser nebst 2 Kirchen theils zerstört, theils ganz und gar fortgerissen. Ein Dampfschiff wurde in die Höhe gehoben und weggeschleudert. Leider sind sehr viele Menschen dabei verunglückt.

Europa hat gegenwärtig über 500,000 Mann mehr unter den Waffen, als jemals zu Napoleons Zeiten.

### Auflösung des Räthfels in No. 4. Der Gesichtskreis.

Pforzheim, Marktpreise den 8. Januar 1851.

Das Malter: Kernen 9 fl. 52 kr. Weizen — fl. — kr. Korn — fl. — kr. Gerste 5 fl. 20 kr. Haber 3 fl. 10 kr. Erbsen 8 fl. — kr. Linsen 7 fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Ein Malter enthält 10 Sester und 7 württembergische Simri sind ungefähr gleich 1 bairischen Malter.

Produkte vom 1 — 14. Jan. Das Paar Weiz zu 2 kr. wiegt 12 Loth. Der 2pfündige Laib Halbweißbrod kostet 7 kr. Der 4pfündige Laib Schwarzbrod aus Kernenmehl 9 1/2 kr. Der 2 pfündige Laib dto. 5 kr.

Steischpreise. Ochsenfleisch d. Pfund 9 kr. Rindfleisch 7 kr. Kalbfleisch 7 kr. Hammelfleisch 6 kr. Schweinefl. 8 kr.

Gold- & Silber-Course. Frankfurt, 11 Januar 1851.

	fl.	kr.
Pistolen . . . . .	9	27-28
Preussische Friedrichsdor . . . . .	9	55-56
Holländische 10 fl. Stücke . . . . .	9	37 1/2 - 38 1/2
Rand-Dukaten . . . . .	5	31-35
20-Frankstücke . . . . .	9	20-21
Englische Souverains . . . . .	11	39-40
Preussische Thaler . . . . .	1	45 1/8
Preussische Tresorscheine . . . . .	1	45 1/8
5-Frankenthaler . . . . .	2	20 1/2 - 1/8
Hochhaltig Silber . . . . .	24	27-29

